



Freya Schilling (Mitte, Gewinnerin des Sport Award) und Thomas Keck, Vorsitzender des Stadtsportverbandes (rechts), sowie seine Stellvertreterin Ute Munz. BILD: MANDY KRÜGER

Ein roter Teppich für den Sport

Dritte Neuauflage der Konstanzer Sport-Gala: Die festliche Veranstaltung etabliert sich aus guten Gründen immer mehr in der Stadt

Konstanz (aks) Ein roter Teppich, der festlich gekleidete und bestens gelaunte Personen in den maurischen Ballsaal des Inselhotels führt. Links davon junge Menschen, die atemberaubende Akrobatik-Vorführungen auf einer Airtrackanlage vorführen; rechts davon die Niederburger, die in altbewährter Manier ihre Werferfahnen in der Luft tanzen lassen – der Freitagabend zeigte, dass eine Stadt wie Konstanz unbedingt einen Rahmen benötigt, in dem Sport und Gesellschaft zusammen kommen.

Die dritte Neuauflage des Konstanzer Sportlerballs, die Gala mit Verlei-

hung des Konstanzer Sport Award, war ein voller Erfolg. War der maurische Saal im Inselhotel vor zwei Jahren, als die gemeinsame Veranstaltung von Stadt, Hochschulsport und Stadtsportverband nach einer zwölfjährigen Pause wiederbelebt wurde, nach dem offiziellen Teil schnell geleert, so blieben dieses Mal viele, viele Gäste bis weit nach Mitternacht und schwangen das Tanzbein oder unterhielten sich. „Wir wollen den Konstanzer Sport feiern und Netzwerke pflegen“, sagt Frank Schädler, Leiter des Amtes für Bildung und Sport. „Diese Veranstaltung etabliert sich immer mehr“, fügt Thomas Keck, Vorsitzender des Stadtsportverbandes, hinzu.

Den Verantwortlichen ist es gelungen, eine Gala mit festlichem Ambiente und tollem Rahmenprogramm von Konstanzer Protagonisten auf die Bei-

ne zu stellen – nicht nur beim Apéro vor dem Ballsaal, sondern auch während des Programms: Unisport-Dozent Arvid Kuritz zeigte als Akrobat mit seiner kongenialen Partnerin einen atemberaubenden Showact, bei dem er die junge Frau mehrmals durch die Luft warf und wieder auffang – als sei es das Normalste der Welt.

Höhepunkt war die Verleihung des Sport Awards. Hier wurden nicht Spitzenleistungen berücksichtigt, sondern Geschichten hinter den Geschichten. Gewonnen hat Freya Schilling. Die Orthopädietechnik-Mechanikerin hat für einen Bein amputierten Menschen eine spezielle Prothese entworfen, damit er wieder seiner Leidenschaft, Schwimmen, nachgehen kann. Mit seiner Alltagsprothese war das nicht möglich. Das Wasser hätte das Material angegriffen.